

**Zeitschrift:** Judaica : Beiträge zum Verstehen des Judentums  
**Herausgeber:** Zürcher Institut für interreligiösen Dialog  
**Band:** 41 (1985)

**Erratum:** Korrigenda zum Artikel "Konsul Carl Lutz, im Dienste der Menschlichkeit"

**Autor:** Werner, J.-M.

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**KORRIGENDA ZUM ARTIKEL  
«KONSUL CARL LUTZ,  
IM DIENSTE DER MENSCHLICHKEIT»  
(JUDAICA 41, Heft 1)**

Der von I. Leuschner verfasste Artikel über die Tätigkeit des Schweizer Konsuls Lutz in Budapest fusst auf Lutz' eigenen «Aufzeichnungen», die Leuschner nach der «Neuen Zürcher Zeitung» vom 30. Juni 1961 sehr ausführlich zitiert. Die «Aufzeichnungen» sind undatiert und von Lutz wahrscheinlich im Frühsommer 1945 verfasst worden. Historisch sind die «Aufzeichnungen» nicht besonders zuverlässig und widersprechen anderen, präziseren Berichten von Lutz. (Der Nachlass von C. Lutz befindet sich im Archiv Yad Vashem in Jerusalem; die wichtigsten Dokumente dieses Nachlasses sind seit kurzem in Kopien auch im Bundesarchiv von Bern deponiert).

Ganz offensichtlich hat Lutz in den «Aufzeichnungen» unter anderem Ereignisse nach der Übernahme der Regierungsgewalt durch die Pfeilkreuzler im Oktober mit denjenigen d a v o r vermischt. Um nur ein Beispiel zu nennen (S. 15 in: Judaica 41, Heft 1): Nach der Machtübernahme durch die Pfeilkreuzler (übrigens nicht anfangs Oktober, sondern am 15. Oktober) wurde nicht «die Deportation ganzer Lager in der Umgebung Budapests nach dem Osten... beschleunigt»: Zu diesem Zeitpunkt rollten wegen des Vormarsches der Roten Armee nachweislich keine Deportationszüge mehr nach Osten. Erst später, im November 1944, wurden die Deportationen als Fussmärsche Richtung Westen an die deutsche Reichsgrenze wieder aufgenommen (S. 14f).

In den Überleitungen und Erläuterungen, die von Leuschner selbst stammen, wären auch einige Korrekturen anzubringen. Zwei Beispiele seien erwähnt:

SS-Obersturmbannführer Eichmann hatte nichts mit der Waffen-SS zu tun (S. 6) und diese nichts mit den Deportationen in Ungarn. Eichmann war vielmehr Leiter des Referates IV B 4, einer Unterabteilung des Reichssicherheitshauptamtes. Die Ziffer IV steht dabei für die «Geheime Staatspolizei», Referat B 4 war mit der «Judenfrage», das heisst anfangs mit der jüdischen Auswanderung aus dem Deutschen Reich, zwischen 1941 und 1944 mit der Endlösung betraut.

Frankreich gehörte nicht zu den von der Schweiz in Ungarn vertretenen Staaten (S. 12). Es existierte zu der Zeit ja gar nicht mehr als unabhängiger Staat in Europa.

J.-M. Werner, Bern